

ihren Berichten fast ausschließlich auf die Industriearbeiter und die städtische Bevölkerung, obwohl sie doch in der Hauptsache berichten müßten, was unter der Landbevölkerung diskutiert wird. Darin drücken sich gleichzeitig jene großen Mängel aus, die noch in der Verbindung unserer leitenden Parteiorgane zu der Landbevölkerung im allgemeinen bestehen.

Der Beschluß des Sekretariats des ZK lenkt die Aufmerksamkeit aller Bezirks- und Kreisleitungen auf das Problem, den Stand der Parteiarbeit in den Grundorganisationen gründlich einzuschätzen. Diese wichtige Seite der Informationsarbeit ist bisher stark vernachlässigt worden, und bei vielen Bezirks- und Kreisleitungen zeigt sich eine sträfliche Unkenntnis über den Zustand ihrer Grundorganisationen. Diese Schwächen machten sich schon wieder beim Beginn der Parteiwahlen in diesem Jahr bemerkbar. So wurden in den Bezirken Cottbus, Halle, Magdeburg und anderen bis zum 25. Oktober schon zahlreiche Parteigruppenorganisatoren gewählt. Bei den Bezirksleitungen bestand jedoch bis dahin keine Übersicht über Ablauf und Inhalt der Parteigruppenversammlungen. Dadurch konnten diese Bezirksleitungen keinen Einfluß auf die Durchführung der Parteigruppenwahlen ausüben. Auch in den Kreisleitungen dieser Bezirke wußten die Genossen nicht, wie die Ergebnisse der bisher durchgeführten Parteigruppenwahlen einzuschätzen sind. Eine Ausnahme machte lediglich die Kreisleitung Stendal. Dort war von vornherein ein guter Überblick vorhanden, und zwar deshalb, weil man nicht auf eine papiermäßige Information wartete, sondern weil sich die leitenden Funktionäre persönlich um die Durchführung der Parteigruppenwahlen kümmerten und deren Ergebnisse sofort analysierten.

Man muß jetzt energisch Schluß machen mit dem Zustand der Unwissenheit bei den leitenden Parteiorganen der Bezirke und Kreise. Das gilt nicht nur für die Zeit der Durchführung der Parteiwahlen, sondern jede Leitung muß zu jeder Zeit auf das Beste über den Zustand und die Entwicklung ihrer Grundorganisationen informiert sein, wenn sie richtig führen will.

Die Parteileitungen haben nicht nur das Recht, Informationen von unten zu erhalten und Kritik an den Mängeln zu üben, sondern sie haben auch die Pflicht, die unteren Organe über die Methoden der Arbeit zu informieren, die sich in der Praxis bewährt haben und die den zurückgebliebenen Grundorganisationen helfen können, schneller ein höheres Niveau zu erreichen. Das ist mit eine der wichtigsten Aufgaben aller leitenden Parteiorgane überhaupt. Wie sieht es aber damit aus? In jedem Kreis gibt es gut und schlecht arbeitende Grundorganisationen. Das sind zum größten Teil seit Jahren die gleichen. Aber daran ändert sich nichts, weil sich die Kreisleitungen zu wenig bemühen, die Erfahrungen der Besten auf die Zurückgebliebenen zu übertragen, und der Parteiapparat auch nicht genügend auf diese Aufgabe orientiert wird. Die Parteinformation muß sich viel mehr als bisher auf das Neue, auf die positiven Erfahrungen, orientieren und nicht nur das Negative, die Fehler und Mängel, im Auge haben. Die so durch die Information „entdeckten“ zusammengetragenen guten Arbeitsmethoden müssen dann von der Leitung in enger Zusammenarbeit mit der Parteipresse, durch die Instrukteure, auf Aktivtagungen, in Seminaren usw. verallgemeinert werden.

Eine nicht zu unterschätzende Bedingung für die Wirksamkeit der Information ist die Aktualität der Information. Eine Information muß sowohl vom